

Informationen

Weihnachts-Gottesdienst

Kleines Theater mit den Kindern: „Das cha doch nid sii!“

Separate Kinderprogramme (Kinder ab 4-jährig besuchen das Theater im Gottesdienst)

Sonntag, 23. Dezember 2018 | 09:30 bis 11:00 Uhr | Heilsarmee Korps Huttwil, Höhenweg 6

Silvesterfeier 2018

...für alle Generationen...

Wo & Wann?

Heilsarmee Huttwil, Höhenweg 6, 4950 Huttwil
31. Dezember 2018, 19:30 bis ca. 00:30 Uhr

Mitbringen?

Amerikanisches Buffet (Nachtessen & Dessertbuffet)

Jeder bringt so viel mit, wie er für sich und seine Familie braucht.
Getränke, Kaffee und Geschirr sind vorhanden.

Infos

- Es wird keine spezielle Kinderbetreuung angeboten. Es stehen aber Spiel- und Rückzugsorte für Kinder zur Verfügung.
- **Anmeldung** bis 28. Dezember 2018 erwünscht per Liste im Eingang oder online unter heilsarmee-huttwil.ch.



Ausblick 2019:

Sonntag, 20. Januar

Allianz-Gottesdienst, Chipfhalle Dürrenroth
ab 08:45 Uhr Zmorge, 10:00 Uhr Gottesdienst

Montag, 04. März 20:00 Uhr

Korpsversammlung, Informationsanlass für
alle Mitglieder und Interessierte

Montag bis Sonntag, 08. bis 14. April

Musicallager: jetzt anmelden!

Sonntag bis Samstag, 08. bis 13. Juli

Zeltlager

Montag bis Freitag, 15. bis 19. Juli

Panther-Sommerlager

Die vollständigen Programmangaben finden Sie im aktuellen Monatsprogramm, auf Flyern, an der Infowand und auf heilsarmee-huttwil.ch.



Korps Huttwil

www.heilsarmee-huttwil.ch | korps_huttwil@heilsarmee.ch

Tel. 062 962 27 11 | Höhenweg 6 - 4950 Huttwil

Predigtnotizen und Informationen Sonntag, 16. Dezember 2018

Thema: Gott der Zerbrochenen

Text: Lukas 2,13-14

Ziel: Wir öffnen Jesus die Türen zu den zerbrochenen Bereichen unseres Lebens und erleben seinen ganzheitlichen, übernatürlichen Frieden.

1. Immanuel: Gott ist mit uns!

Schon mit seiner Geburt macht Jesus deutlich, weshalb er auf diese Erde gekommen ist – **nämlich um einer zerbrochenen, leidenden und von der Sünde gezeichneten Welt zu dienen**. So wird er selber in einem trostlosen Stall zur Welt gebracht. Sein erstes Bett ist ein Futtertrog für Tiere. Die Nachricht seiner Geburt erreicht zuerst die wenig angesehenen Hirten auf dem Feld und eine Gruppe von Sterndeutern (wörtlich „Magier“) aus dem Osten. Und kaum ist er auf dieser Welt, wird er bereits zum Flüchtling und sucht zusammen mit seiner Familie Asyl im Ausland.

Merken wir etwas von der radikalen Erfüllung der Prophetie von Jesaja, der dem Messias den Namen „**Immanuel**“ = „**Gott ist mit uns**“ gab (Jes. 7,14)? Gott hat uns in seinem Sohn nicht einfach nur kurz besucht. **Nein – er wurde mit Haut und Haaren einer von uns und durchlebte vom ersten bis zum letzten Atemzug die volle Realität einer zerbrochenen Welt** (vgl. Joh. 1,14). Die Leidenschaft Jesu für die Unterdrückten und Verstossenen kommt in seinem späteren Dienst

unübersehbar zum Tragen. Jesus verbringt die Mehrheit seiner Zeit mit Menschen am Rande der Gesellschaft – mit Zöllnern, Prostituierten, Kranken und Besessenen. Er lebt seine Berufung so radikal, dass die Leute über ihn spotteten: „**Wie ist der Mensch ein Fresser und Weinsäufer, ein Freund der Zöllner und Sünder!**“ (Mt. 11,19)

Luther bezeichnet Jesus an vielen Stellen mit dem alten Wort „**Heiland**“ = „**Heil-macher**“, also derjenige, der mich heil, ganz, gesund macht, der das wiederherstellt, was auseinandergebrochen ist. Je länger ich lebe, desto mehr erkenne ich in meinem eigenen Leben und in demjenigen meiner Mitmenschen die tiefe Notwendigkeit nach ganzheitlicher Heilung und Wiederherstellung. Da gibt es so unglaublich viele Verletzungen, Mankos und negative Prägungen in unseren Leben. **Das Geheimnis ist: Wo immer wir es wagen, zu unserer Zerbrochenheit zu stehen und sie nicht mehr länger zu leugnen, da begegnen wir überhaupt erst der Kraft des Evangeliums!** In Lk. 5,31-32 erklärt sich Jesus exklusiv für diejenigen zuständig, die erkannt haben, dass sie Hilfe brauchen und ihr Leben nicht ohne ihn auf die Reihe kriegen.

2. Ganzheitlich heil werden

Es gibt unterschiedliche Gründe, weshalb unsere Herzen verletzt und zerbrochen sein können:

- **Da sind zuerst einmal die Wunden, die uns andere zufügen.** Oft sind sie uns gar nicht richtig bewusst. Wir merken vielleicht, dass wir uns in bestimmten Situationen komisch verhalten – dass da etwas in uns drin reagiert, das wir nicht unter Kontrolle haben. Wir versuchen dann aber, diese inneren Vorgänge so gut wie möglich „unter dem Deckel zu halten“, zu ignorieren oder zu überspielen. **Beispiele:** Festlegungen („Du bist...“, „Das kannst du nicht!“), Klima der Angst, verlassen/zurückgewiesen/ausgelacht werden, Missbrauch jeder Art...
- **Dann gibt es in unseren Herzen auch Wunden, die wir uns selber zugefügt haben** – vielleicht durch Entscheidungen, die sich im Rückblick als falsch erwiesen haben, durch Sünde oder aufgrund von inneren oder äusseren Zwängen.

- **Schliesslich sind da noch die Wunden, die uns das Leben zufügt und für die niemand wirklich etwas kann.** Sie sind das Resultat einer zerbrochenen Welt. Beispiele: Verlust eines geliebten Menschen, Enttäuschungen, unerfüllte Hoffnungen/Träume/Wünsche, Krankheiten...

Charles H. Spurgeon hat einmal gesagt (direkt aus dem Englischen): „**Herzen werden auf zehntausend verschiedene Wege gebrochen, denn wir leben in einer herzzereissenden Welt. Aber Christus ist meisterhaft darin, alle Arten von gebrochenen Herzen zu heilen.**“
Wie können wir also Heilung empfangen?

1. **Zugeben: Ich bin verletzt!** Den Schmerz zulassen und den Dingen in die Augen zu schauen erfordert Mut und Kraft! Das trifft ganz besonders auf die grösste Wunde unseres Herzens zu – nämlich diejenige unserer Sündhaftigkeit und unseres Getrenntseins von Gott.
2. **Zugeben: Ich brauche Hilfe!** Wenn es um die Verletzungen unseres Herzens geht, stehen wir alle am selben Punkt: Wir können uns nicht selber heilen! **Wir brauchen einen Heiland!**
3. **Um Hilfe rufen!** Das bedeutet: Aufhören, unsere Wunden zu lecken und unsere Verletzungen auf andere zu projizieren. Aufhören, mich im Selbstmitleid und im Mitleid meiner Mitmenschen zu suhlen. Meine Stimme zu erheben und um Hilfe zu rufen – so wie es Jeremia ausdrückt: „**Heile du mich, Herr, so werde ich geheilt! Rette du mich, so werde ich gerettet!**“ (Jer. 17,14) Die ersehnte Hilfe erreicht uns oft durch andere Menschen, die uns im Auftrag Jesu dienen und auf dem Weg der Heilung begleiten.

3. Eine besondere Weihnachtsgeschichte

- Du darfst mir immer das bringen, wo „ungenügend“ darunter steht.
- Du darfst mir immer alles bringen, was du im Leben zerbrochen hast. Ich will es wieder heil machen.
- Du darfst mir immer alle deine Lügen, deinen Trotz, dein Böses, was du getan hast, bringen. Ich will dir vergeben, dich an der Hand nehmen und dir helfen, gegen das alles anzugehen.